

Ein Ort mit Strahlkraft für ganz Kaiserswerth

Für die Präsentation des Plattbodenschiffs gibt es eine neue Idee. Das Boot soll Lust machen, den historischen Ort zu erkunden.

VON JULIA BRABECK

KAISERSWERTH Die Düsseldorfer Beratungsagentur Projektschmiede, mit Hagen Lippe-Weissenfeld und Architekt Jan Hinnerk Meyer als geschäftsführende Gesellschafter, hat schon zu vielen Themen Vorschläge und Konzepte erarbeitet – von der Oper über ein Fotozentrum bis hin zu einem Anbau des Aquazoo. Jetzt stellt sie Pläne vor, wie das 2009 bei Deichbauarbeiten in Kaiserswerth entdeckte und von Fachleuten als Sensationsfund bezeichnete historische Plattbodenschiff der Öffentlichkeit präsentiert werden könnte. Dabei soll das Schiff in die Nähe seines Fundortes zurückkehren.

Dafür entwirft die Projektschmiede einen Raum, der neben der geplanten neuen Feuerwache in die Böschung am großen Parkplatz an Ortseingang eingelassen werden soll. Dieser soll so konzipiert werden, dass kein Personal vor Ort sein muss. Das Schiff soll geschützt hinter einer Scheibe ausgestellt und eventuell mit Holografie der Urzustand sichtbar gemacht werden.

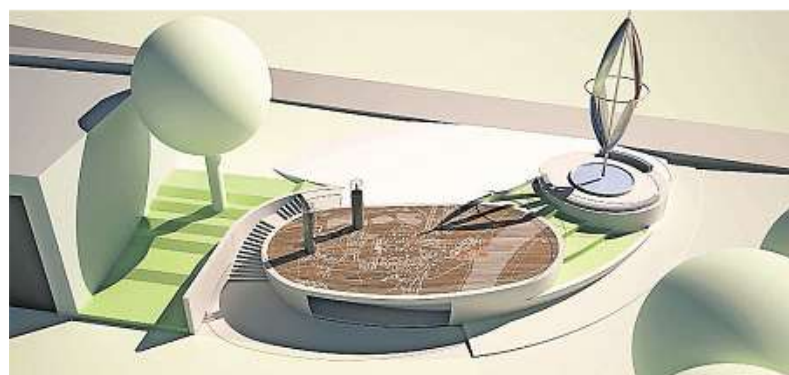
„Uns ist klar, dass wohl kaum jemand kommen wird, um nur das vorliegende Bootsfragment zu besichtigen, deshalb muss ein Mehrwert geschaffen werden“, sagt Lippe-Weissenfeld. Aus diesem Grund hätte das Schiffahrtsmuseum auch gerne gehabt, dass das Boot in der Nähe des Museums im Schlossturm ausgestellt wird. Räume auf der Rückseite des Rathauses, in denen zurzeit eine Eventlocation untergebracht ist, wurden als idealer Standort dafür ausgemacht. Doch diese Pläne liegen zurzeit auf Eis, da die Stadt für das Projekt keine Gelder zur Verfügung stellen kann. Die Kosten für die allernötigsten Reparaturen am Gebäude waren auf rund 2,3 Millionen Euro geschätzt worden.

Den Mehrwert bei ihrem Projekt sehen Lippe-Weissenfeld und Meyer darin, das Boot in Kontext mit der



Bei Deichbauarbeiten in Kaiserswerth in der Nähe des alten Pumpenhauses wurde 2009 der „Sensationsfund“ entdeckt.

ARCHIV-BILD: PAUL ESSER



So sieht der Entwurf der Projektschmiede für den Ausstellungsraum am Parkplatz für das Plattbodenschiff aus. VISUALISIERUNG: MEYER ARCHITECTEN/PROEKTSCHMIEDE

INFO

Die Konservierung kostete 600.000 Euro

Das Boot aus dem 17. Jahrhundert ist das einzige seiner Art, das bisher gefunden wurde. Es hat den französischen Besatzungskräften als Versorgungsboot gedient und wurde wahrscheinlich versenkt.



Am Hang könnte der Standort für das Boot entstehen. RP-FOTO: BRABECK

Ortsgeschichte von Kaiserswerth zu setzen. Das Schiff soll zum Auslöser werden, sich mit dieser zu beschäftigen. Auf dem Flachdach des Ausstellungsraums soll dafür ein großer Plan von Kaiserswerth abgebildet werden, auf dem wichtige Punkte des Ortes markiert sind. Über Stelen sollen zu diesen Punkten entsprechende Infos digital abgerufen werden können. Dabei können die Besucher selber bestimmen, wie weit sie in die Historie einsteigen wollen. Weitere Stelen sollen dann an wichtigen Orten wie der Kaiserpfalz installiert werden, sodass ein moderner Rundweg durch Kaiserswerth entsteht. „Das Boot soll viel mehr leisten, als nur sich selber zu zeigen“, sagt Meyer.

Er und Lippe-Weissenfeld wollen zudem eine Windturbine, die wie ein Mast aussieht, auf dem Mu-

seumsraum aufstellen. Diese soll Strom erzeugen, auch von Weitem auf den Ort aufmerksam machen und eine Reminiszenz an das Boot sein. Wichtig ist den beiden, das Museumsprojekt unabhängig vom Bau der neuen Feuerwache zu entwickeln. „Unser Projekt darf keine negativen Einflüsse auf den Neubau der Wache haben.“

Den Standort am Ortseingang zu Kaiserswerth hält die Projektschmiede für ideal, da die vorhandene Infrastruktur für viele, auch zufällig vorbeikommende Besucher sorgen kann. Dort führt ein Radweg vorbei und es liegen dort der große Parkplatz sowie eine Bus- und Bahnhofstelle. Der Fundort des besonderen Bootes ist nicht weit entfernt und vom Parkplatz aus führen die Wege rund um und in den historischen Ortskern.

Lippe-Weissenfeld und Meyer sehen ihr Konzept als eine Art Pilotprojekt an, das auf andere Stadtteile oder Städte übertragen werden kann. „Das hat eine riesige Strahlkraft und für solche Modelle gibt es Fördertöpfe.“ Denn die Finanzierung dürfte das Schwierigste für eine Umsetzung der Ideen sein, hat die Stadt doch erst vor wenigen Tagen auf Nachfrage erklärt, dass aufgrund der aktuell angespannten Haushaltslage die „Finanzierung einer dauerhaften Ausstellung des Plattbodenschiffs momentan nicht abschließend geklärt ist.“

Die Projektschmiede geht aber davon aus, dass ihre Ideen für eine „positive Stimmung“ sorgen, sich viele Menschen davon emotional angesprochen fühlen werden. Meyer und Lippe-Weissenfeld können sich deshalb vorstellen, dass sich dafür Sponsoren finden lassen oder die Kaiserswerther Spendenaktionen organisieren. Für sie ist auch vorstellbar, dass ein privater Investor das Grundstück von der Stadt erhält, dieses entsprechend bebaut und die Stadt den Raum zurückmietet. „Man muss Dinge halt anders ermöglichen in Zeiten klammer Kassen.“ Geschätzte 3,3 Millionen Euro würden nur für den Bau benötigt. Die Projektschmiede sieht aber auch die Stadt in der Pflicht, denn diese habe für die Konservierung des Bootes Steuergelder ausgegeben. Rund 600.000 Euro haben die Arbeiten gekostet. „Dann muss das Boot auch gezeigt werden.“

Die didaktische Aufarbeitung stellt sich die Projektschmiede durch das Schiffahrtsmuseum vor. Denn der Raum in Kaiserswerth soll eine Art Dependence des Museums werden. „Damit entstehen Synergien und Werbung füreinander.“ Die Pläne wurden bereits in der Politik und Verwaltung vorgestellt. „Jetzt wollen wir eine Diskussion in der Stadtgesellschaft über den Umgang mit dem Boot anstoßen.“

Maifest mit Tanz und Trödelmarkt

LICHTENBROICH (brab) Der Fest- und Förderverein Leetebrok begrüßt wieder mit zwei Veranstaltungen den Mai. Am Sonntag, 30. April, wird von 17 bis 22 Uhr am Wendehammer am Bockumer Weg mit reichlich Musik gefeiert. Am nächsten Tag findet auf der Festwiese am Einbrunger Weg von 11 bis 17 Uhr der Flohmarkt statt. Dieser ist bei Schnäppchenjägern sehr beliebt, da Neuware nicht zugelassen ist. An beiden Tagen ist ein Grill- und Getränkeam im Einsatz. Angeboten wird auch ein Trödelfrühstück. Infos unter www.leetebrok.de.

Bezirksvertreter lehnen Bauprojekt in Lohausen ab

LOHAUSEN (brab/gaa) Eindeutiger hätte die Bezirksvertretung 5 den Bauantrag für ein Projekt am Leuchtenberger Kirchweg in Lohausen nicht ablehnen können: Einstimmig stimmte das Gremium gegen die Pläne, zehn Doppelhaushälften und Garagen an die Straße zu setzen, wo bislang Grün vorherrscht.

Waldemar Fröhlich von den Grünen begründete die Ablehnung unter anderem mit der geplanten Fällung von 14 satzungsgeschützten Bäumen. „Auf dem Nachbargrundstück sind bereits 40 bis 50 Bäume gefällt worden. Weitere

Fällungen sind nicht im Interesse der Allgemeinheit“, sagte Fröhlich in der jüngsten Sitzung der Bezirksvertreter. Er sprach damit das Projekt „Kaiservillen“ am Leuchtenberger Kirchweg 53 an, für das einige satzungsgeschützte Bäume trotz des Widerstands der Initiative LKW53 Stopp weichen mussten. Benedict Stieber von der CDU schloss sich in der Bezirksvertretung dann Fröhlich an. Seine Partei lehne das Bauvorhaben aber auch ab, weil teilweise Baukörper in die festgesetzte öffentliche Verkehrsfläche hineinragen sollen. „Die Straße ist dort ohne-

hin schon sehr eng.“ Bedauert wurde von den Politikern, dass der vor Jahren geforderte B-Plan für das Gebiet rund um den Leuchtenberger Kirchweg von der Verwaltung nicht erstellt wurde. „Jetzt müssen wir jeden Einzelfall entscheiden“, sagte Stieber.

Die Grünen hatten sich im Vorfeld der Sitzung auch schon Sorgen gemacht, dass die zehn Doppelhaushälften erst der Anfang sein und im hinteren Teil des Grundstücks Richtung Rhein weitere Bauten folgen könnten. Deshalb wollten sie in einer Anfrage an die Verwaltung

wissen, welche Kenntnisse über die zukünftige Nutzung des Restgrundstücks vorliegen und ob schon ein entsprechendes Bebauungsinteresse vorgetragen wurde. Die Antwort: „Derzeit liegen dem Bauaufsichtsam keine Anträge für eine Bebauung des Restgrundstücks vor. Auch wurden aktuell keine Vorgespräche dazu geführt. Im Jahr 2020 wurde ein Beratungsgespräch mit einem anderen Investor geführt, der eine Wohnbebauung mit Einfamilienhäusern plante. Weitere Beratungsgespräche oder gar Anträge erfolgten jedoch nicht.“ Des Weiteren betonte die

Verwaltung, dass für das beantragte, aber nun abgelehnte Bauvorhaben keine städtischen Flächen verkauft worden seien.

Der Investor für die zehn Doppelhaushälften war übrigens wohl von einem anderen Ausgang der Abstimmung in der Bezirksvertretung ausgegangen. Er bietet auf seiner Internetseite zwei Haustypen (178 und 214 Quadratmeter) „in idyllischer Grünlage in unmittelbarer Rheinnähe“ an, für die sich Interessenten vormerken lassen können – auch nach dem einstimmigen Ergebnis noch.

RP KAUFDOWN

RP KAUFDOWN – DIE GROSSE RÜCKWÄRTSAUKTION

≈ 37 €

Start: 75 €



Rückwärtsauktion am 29.04.:
75 € Gutschein für die
Rasenpflege-Sets von Halm

Versteigert mit Unterstützung von:

halm

≈ 500 €

Start: 1.000 €



Rückwärtsauktion am 29.04.:
1.000 € Gutschein für den Kauf
eines Holz- oder Pellet-Kamin-
ofens von kambiante

Versteigert mit Unterstützung von:

kambiante
Kaminöfen & Zubehör

Nerven bewahren und täglich bis zu 50% sparen. Jetzt mitbieten und weitere Auktionen finden auf: rp.kaufdown.de